



Epreuve vidéo
ALLEMAND

Concours ECRICOME PREPA 2024

Verbatims des vidéos
01 -10

Mentions légales

Les concours organisés par ECRICOME© sont des marques déposées. Tous les sujets, corrigés et verbatim sont la propriété exclusive d'ECRICOME.

Reproduction interdite en dehors du site internet d'ECRICOME©

Tous droits réservés.

Toutes les vidéos sont sourcées (voir document en ligne) au titre des droits d'auteur. Utilisation à des fins pédagogiques, accord du 4 décembre 2009 conclu entre la PROCIREP et le Ministère de l'Éducation Nationale.

01-Erdüberlastungstag 2023 (02.08.2023)

Berichterstatter Jan Koch : Ein neuer Tag in einer Welt, in der wir über unsere Verhältnisse leben. Denn von allem verbrauchen wir zuviel. Wald, Nahrung, Landwirtschaft, ein zu hoher Ressourcenverbrauch, zu hohe CO₂-Emissionen - Gründe, die den Klimawandel, extreme Wetterereignisse begünstigen, warnen Klimaforschende.

Helge Gößling (Alfred-Wegener-Institut) : Der Juli, das ist jetzt schon klar, war der heißeste Monat, den wir hier seit Jahrhunderten, wenn nicht Jahrtausenden hatten.

Berichterstatter Jan Koch : Wo sehen führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Lösungswege ?
Beispiel 1 : der Energiesektor.

Niklas Höhne (New Climate Institute) : Strom aus Wind und Sonne, die Erneuerbaren Energien sind das Rückgrat der Energiewende. Wir müssen dreimal so schnell Solarenergie ausbauen, wie wir das dieses Jahr tun, und wir müssen sogar fünfmal so schnell die Windenergie ausbauen, wie wir sie dieses Jahr tun. Wir müssen Solaranlagen eigentlich auf jedes Dach bauen, und da bieten sich eben auch große Industriehallen wie hier am Kölner Flughafen an. Es gibt das Konzept des Balkonkraftwerks, das man sich in kleinen Anlagen direkt an den Balkon montiert, an die Steckdose steckt, und schon ist man fertig und produziert den eigenen Strom.

Berichterstatter Jan Koch : Ein weiterer Angang : Änderungen beim Thema Mobilität, vor allem bei der Luftfahrt.

Insa Thiele-Eich (Universität Bonn) : Wir haben in Europa bis zu 30 verschiedene Flugräume, und das sorgt dafür, dass gelegentlich Umwege geflogen werden müssen, die eigentlich so nicht nötig sind. Da heißt : Hätten wir einen einheitlichen Flugraum über Europa - ein Projekt, das es schon unter dem Namen *single european sky* gibt, es gibt dazu schon bestehende Initiativen, die seit Jahren probieren, dieses Konzept umzusetzen -, könnten wir hier Emissionen von bis zu 10% einsparen. Für mich ist die Luftfahrt ein schönes Beispiel für das Zusammenspielen zwischen individuellem Verhalten – also, was ist meine Rolle hier in diesem System, in dem ich zum Beispiel entscheide, heute zu fliegen oder eben nicht – und der Notwendigkeit, das System, in dem wir alle agieren, durch politische Entscheidung wie zum Beispiel die Einführung eines einheitlichen Luftraums über Europa zu transformieren.

Berichterstatter Jan Koch : Und auch beim Thema Ernährung gäbe es Lösungswege.

Manfred Fischedick (Wuppertal Institut) : Insbesondere im Ernährungsbereich können wir ja alle Gutes tun, direkt vor allen Dingen durch weniger Fleischverzehr – empfohlen werden maximal 300 bis 600 Gramm pro Woche ; *de facto* haben wir einen wöchentlichen Durchschnittsverbrauch in Deutschland von 1,2 Kilo pro Woche. Es steigt viel, viel Luft nach oben. Ein Sechstel der Emissionen ist auf die Viehwirtschaft zurückzuführen, und insbesondere die Rinderzucht. Und das zeigt damit deutlich, dass wir unbedingt einen Beitrag zum Klimaschutz leisten müssen.

Berichterstatter Jan Koch : Es sind nur drei Beispiele für herausfordernde Änderungen. Doch die Lösungen lägen bereit.

Helge Gößling (Alfred-Wegener-Institut) : Handlungsverantwortung liegt also bei allen. Es sind sowohl Konzerne als auch die Politik als auch die einzelnen Menschen, weil alles auf einmal muss passieren.

Berichterstatter Jan Koch : Damit wir unsere Welt in Zukunft bestenfalls weniger überlasten.

02-Intel in Magdeburg (04.09.2023)

Berichterstatter : Das erste Mal präsentiert sich das Unternehmen auf einer Berufsmesse in Magdeburg. Die Messe soll Schülern helfen, eine Idee für ihre Zukunft zu finden.

Marie, Schülerin : Ich werde das vielleicht in Betracht ziehen, weil ich finde das einfach so schön, wenn man mit mehr Leuten arbeiten kann, besonders Technisches. Ich mag sehr technische Sachen.

Lennox, Schüler : Also, ich bin generell schon seit Jahren ein bisschen interessiert an IT-Branche, und angefangen hat es mit Computern, und daher ist das Interesse, was die Chips angeht, ziemlich groß. Da habe ich gehört, dass Intel nach Magdeburg kommen soll, da hat es mich schon interessiert. Ich habe ein bisschen geguckt, was ich da anfangen kann.

Berichterstatter : Schüler wie Marie und Lennox sichern auch für Halbleiterhersteller Intel die Zukunft, denn nach Fachkräften wird händeringend gesucht.

Christoph Schell (Intel-Vorstand) : Einer der Gründe, weshalb wir Intel in Magdeburg haben, ist, weil wir Talente hier vermuten. Und ich glaube, es ist eine super Gelegenheit für uns, uns mit jungen Menschen zu treffen, aber auch mit ihren Eltern, denen ein bisschen nahezubringen, was wir aufbauen wollen, und da gibt es Angebote für jede Schule, wenn Sie so wollen, und wir wollen allen erklären, welche Berufe wir brauchen, um mehr auch eine erfolgreiche Produktion aufziehen zu können.

Berichterstatter : Nur wenige Schritte von der Bildungsmesse entfernt, liegt der Campus der Universität Magdeburg. Hier trifft Intel-Vorstand Keyvan Esfarjani, der sich den Halbleiterreinraum zeigen lässt : « Das ist der erste Platz, in den Intel investiert hat. Ich bin hier das erste Mal und sehe das großartige Programm, in dem das Team arbeitet. Es ist ein Beginn für eine klare Partnerschaft zwischen Intel, den Hochschulen und den Universitäten, damit wir weiter vorankommen. ». Um Scheiben wie diese in Magdeburg produzieren zu können, braucht es weitere Unterstützung für die Universität.

Prof. Jens Strackeljahn (Rektor Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) : Hier können wir die Zahl der Studierenden oder Fachkräfte nicht ausbilden. Wir haben gerade darüber gesprochen, es braucht 1 000 bis 2 000 Quadratmeter, und das ist x-mal mehr als wir momentan haben. Es braucht ein neues Gebäude in den nächsten Jahren, und da machen wir uns jetzt daran.

Berichterstatter : Intel wird weiterhin investieren, doch gefährden diese privaten Gelder die Freiheit von Wissenschaft und Lehre ?

Dr. Justus Henke (Hochschulforscher Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) : Schaut man das an, was private Stiftung und private Wirtschaft jährlich in Form von Drittmitteln einspeisen, das sind ungefähr 2 Milliarden Euro. Das ist nur ein Viertel von dem, was überhaupt an Drittmitteln an den Hochschulen für Forschung und Lehre eingebracht wird. Der Rest kommt von der Öffentlichkeit.

Berichterstatter : Dann ändert sich das Spielfeld. Intel trifft auf den 1. FC Magdeburg. Als zwölfter Mann werden die Vorstände Teil der Mannschaft, und womöglich ein Sponsor der Zukunft ? Nach dem Sieg gegen Hertha BSC bleiben sie im FCM-Trikot, auch bei ihrem Besuch auf dem Volks- und Heimatsfest in Magdeburg-Ottersleben. Für Intel fast schon ein echtes Heimspiel.

03-Sparmaßnahmen im Bildungsbereich absolut falsch (07.09.2023)

Berichterstatter Oliver Bemelmann : Mit allen vier Söhnen auf der Hollywood-Schaukel kommt's auch bei den Meyers nicht so oft vor. Einer ist im Kindergarten, zwei im Gymnasium und einer in der Grundschule in Haßloch in der Pfalz. Die Betreuungszeiten sind unterschiedlich und unzuverlässig. Charlotte Meyer und ihr Mann sind vollberufstätig und sie wünschen sich weniger ausfallende Stunden in Schule und Kita.

Frau Meyer : Wir Eltern stehen mit diesem Spagat : Wir müssen arbeiten und unseren Arbeitsverpflichtungen nachkommen, aber wir müssen auch schauen, dass es unseren Kindern gut geht. Und auch die Erzieherinnen trauen sich kaum, sich krank zu melden, sie kommen dann in den Kindergarten und versuchen zu arbeiten, damit es den Kindern gut geht. Und das ist kein Zustand.

Berichterstatter Oliver Bemelmann : Die Kita im Ort kann ihre Aufgaben nicht mehr meistern, kann nicht mehr alle Kinder aufnehmen. Dabei würde die Leiterin nichts lieber tun, als Personalengpässe zu verhindern. Seit mehr als 10 Jahren konnte sie nie alle Erzieherinnenstellen besetzen. Dafür musste Claudia Theobald in ihren 30 Berufsjahren zusehen, wie die Stimmung in ihrem Beruf kippt.

Claudia Theobald (Vorsitzende Verband Kitafachkräfte Rheinland-Pfalz) : Personalmangel, und auch dass die Kitas über die Jahre immer mehr Aufgaben bekommen haben, wir betreuen immer jüngere Kinder, immer längere Zeiten, und die Kitas sind weder räumlich noch personell so aufgestellt, dass wir diesem Auftrag gut gerecht werden können.

Berichterstatter Oliver Bemelmann : Und die Personalsorgen der Kindergärten setzen sich in den Schulen fort : Unterrichtsausfall, schlechte Ausstattung, Probleme bei der Digitalisierung. Seit Jahren gehen Eltern auf die Barrikaden, fordern eine « Bildungswende jetzt ! ». Jetzt Geld streichen, sagt Markus Sänger, Sprecher der Initiative, sei falsch. Jetzt müsse investiert werden.

Markus Sänger (Arbeitsgemeinschaft Schulelternbeiräte): Ich fordere, dass wir in eine konzertierte Aktion starten, über alle Bundesländer dass wir mehr Lehrkräfte ausbilden, bedarfsgerecht ausbilden. Ich verstehe zum Beispiel nicht, dass wir in vielen Lehramtsstudiengängen immer noch *numerus clausus* haben, wenn wir zu wenig Lehrer haben.

Berichterstatter Oliver Bemelmann : Die Leidtragenden sind die Schüler. Die Mitglieder der Stadtschülervertretung in Mainz erzählen von nicht zustanden gekommenen Leistungskursen und fehlenden Vorbereitungen aufs Abitur – wegen des Lehrermangels.

Sören Herrmann (Vorstand StadtschülerInnenvertreter Mainz) : Man sieht es selbst im jetzigen Haushaltsentwurf, dass bei Bildung gekürzt wird, und ich find's persönlich, wir können es uns gar nicht leisten. Wir haben so viele Krisen, die man mit Bildung lösen kann, und das ist total wichtig. Also wir haben jedes Ende des Jahres Tausende von Schülerinnen und Schülern, die ohne Schulabschluss die Schule verlassen, und das sind an sich Fachkräfte, die wir brauchen. Und da muss angesetzt werden.

Berichterstatter Oliver Bemelmann : Charlotte Meyer fragt sich, wie lange noch über Bildungskrise gesprochen wird, ohne dass spürbar was passiert. Sie habe ein großes Fragezeichen, sagt sie, wo die Regierung jetzt noch an der Bildung was sparen wolle.

04-Semesterstart in Bremen (04.09.2023)

Berichterstatterin : Heute morgen, kurz vor acht, in der Uni, ich bin fast die einzige hier. Wo sind denn alle ?

Studentin 1 : Wir gehen erst 8.30.

Berichterstatterin : Und zwar mit : « Was könnte es Schöneres für Mathe erst an diesem Montagmorgen geben ? - der Vorlesung 'lineare Algebra I'. Wie ist es so das Gefühl ? Das ist eure allerallererste Vorlesung !

Student 2 : Ja, ich freue mich auf jeden Fall darauf. Ich hab' Bock, aber irgendwie hab' ich Angst, weil sehr viele sagen, es ist zu schwer.

Student 3 : Ja, ich bin vielleicht auch nervös, gebe ich zu. Ich hoffe, dass ich nicht zu den 50 % geh', die es durchfallen lässt – im ersten Semester.

Berichterstatterin : Habt ihr euch gerade kennengelernt ? Oder wie ist das ?

Student 2 : Wir haben uns vor zwei Wochen kennengelernt. Dafür wusste ich nicht, dass er mit mir studieren würde.

Student 3 : Genau, im Brückenkurs haben wir kennengelernt, so haben wir uns zum ersten Mal gesehen.

Berichterstatterin : Etwas, was in der ersten Vorlesung sehr wichtig ist : Der richtige Platz im Hörsaal.

Studentin 4 : Es war schon ein bisschen überlegt, tatsächlich. Ich habe mir das ein bisschen vorher angeguckt, wo ich mich hinsetze.

Berichterstatterin : Und was ist dieser Platz ? Also, warum hier dieser ?

Studentin 4 : Nicht zu weit vorne, aber auch nicht zu weit hinten, würde ich sagen, also ein ganz gutes Mittelding, glaube ich. Also ich bin auf jeden Fall auch aufgeregt, ich freue mich auch. Wie gesagt, es ist ein ganz neuer Lebensabschnitt, und ich bin sehr sehr gespannt auf, was auf mich zukommt.

Berichterstatterin : Marit Behn ist aus Bremerhaven nach Bremen gezogen, damit sie besser am Unileben teilhaben kann. Auf's Pendeln hatte sie keine Lust. Inzwischen ist es 10 und langsam trudeln weitere Erstsemester in die Uni ein. Ein anderer Studiengang :

Student 5 : Kommunikations- und Medienwissenschaft im Hauptfach, und daneben das Fach Erziehung- und Bildungswissenschaft. Ich freue mich sehr auf jeden Fall, neue Sachen zu lernen, und ich fühle mich auch gut vorbereitet.

Berichterstatterin : Im Land Bremen beginnen rund 5 600 Menschen mit dem öffentlichen Studium. Das ist etwa genau so viel wie im Vorjahr. 3 000 studieren an der Uni. 1853 sind es an der Hochschule Bremen, 219 an der Hochschule für Künste, und an der Hochschule Bremerhaven sind es 563 Studentinnen & Studenten. Die beliebtesten Studiengänge an der Bremer Uni sind Betriebswirtschaftslehre, also BWL, Informatik, Jura und Lehramt. In Bremerhaven entschieden sich die meisten für BWL und Biotechnologie der marinen Ressourcen. Die erste Mathevorlesung ist geschafft : Und, wie war's ?

Student 2 : Ja, es war sehr viel auf einmal, aber ziemlich simpel, muss ich sagen, also bisher habe ich alles verstanden, es war ja alles nur reine Einführung.

Student 3 : Bisher bin ich noch mitgekommen, und ich habe Hoffnung noch.

Studentin 4 : Ich weiß jetzt auf jeden Fall, was auf mich zukommt. Aber es war schon sehr viel Input, fand ich, auch gerade dafür, dass es so früh morgens war. Es waren auch sehr, sehr viele Informationen, die ich erstmal verarbeiten muss.

Berichterstatterin : Mittlerweile ist es voll auf dem Uniboulevard. Tausende Ersties beginnen hier heute einen neuen Lebensabschnitt.

05-Neues Ausbildungsjahr (01.08.2023)

Lennart Ludwig (Geschäftsführender G 'Metall Ludwig') : Zuerst sieht es mal ein bisschen kompliziert aus und meinst, was für einen Schiss in der Ausbildung...

Berichterstatteerin Ann Brit-Bakkenbüll : Der Chef weiß, wovon er spricht. Der Chef hat selbst in diesem Hamburger Metallbaubetrieb gelernt. Nun weist er Akter als Azubi ein. Der 15-Jährige hat gerade seinen Hauptschulabschluss gemacht. Alles ganz schön aufregend.

Arda Akter (Azubi) : Ich interessiere mich sehr fürs Handwerk und ich habe halt mal sehr viel praktisch gemacht – in handwerklichen Bereichen. Und dieser Bereich hat mir am meisten gefallen.

Berichterstatteerin : Den Zuschlag für den Ausbildungsplatz hat er erst vergangene Woche bekommen. Damit ist Arda hier einer von zwei Auszubildenden in diesem Jahr. Sein Chef hätte gern dabei vier eingestellt. Doch schon bei den Bewerbungen hapert es.

Lennart Ludwig : Grundsätzlich soll man sagen, dass die Bewerbungen so wie die Qualität der Bewerbungen deutlich zurückgegangen sind in den letzten 10 Jahren. Ja, das fängt schon bei Pünktlichkeit an, bei Engagement, auch schon mal eine länger zu machen.

Berichterstatteerin : Ein Grund für den Bewerbermangel meinen sie hier : Das Handwerk habe bei vielen jungen Menschen inzwischen einen schlechten Ruf.

Lennart Ludwig : Man macht sich die Hände schmutzig und kriegt am Ende des Monats kaum Geld raus, das ist aber ein Klischee, was veraltet ist. Wenn Sie jetzt beispielsweise das mit BWL^1 -Studenten vergleichen, die verdienen zum Teil weniger als ein ausgebildeter Geselle bei uns, was das Jahreseinkommen angeht.

Berichterstatteerin : In vielen deutschen Betrieben klafft eine Nachwuchslücke. Anders bei dieser Drogeriekette. Sie startet mit 45 Azubis, 5 mehr sogar als geplant.

Jennifer Meyer (Auszubildende) : Mich hat einfach interessiert, näher an die Produkte ranzukommen, die verschiedenen Regalstöcke kennenzulernen, auch was zum Beispiel Aufleger angeht. Die angehende Drogistin hat später gute Chancen, übernommen zu werden, kann sich hier nach ihrer Ausbildung weiterbilden, aufsteigen. Nicht nur damit dann das Unternehmen offenbar überzeugen.

Garvin Vollmer (Personalleiter 'Budni') : Dieses große Netz, also ja mit sehr, sehr vielen Standorten in der Stadt, hilft uns natürlich, einen Wohnort neben dem Arbeitsplatz anzubieten, und das ist auch inzwischen ein entscheidender Faktor.

Berichterstatteerin : Mit nur einem Standort im Hamburger Westen ist diese Fleischerei im Nachteil. Außerdem ist Fleisch bei vielen *out*. Seit 2 Jahren sucht Inhaber Dirk Hübenbecker nun schon Auszubildende vergeblich. Das hat Folgen.

Dirk Hübenbecker (Fleischerei-Inhaber) : Leider haben wir vor einem Jahr ein Geschäft schließen müssen, hier um die Ecke, und genau das Grundgeschäft, das mein Vater in den 70er Jahren eröffnet hat und nach 50 Jahren schließen musste – mangels Mitarbeiter, mangels Nachwuchs.

Berichterstatteerin : Trotz zahlreicher Kunden kämpft das Familienunternehmen um seine Existenz.

Dirk Hübenbecker : Also wenn ich an morgen, übermorgen denke, da ist mir schon bange um unseren Betrieb, ums Handwerk allgemein. Wer soll's später noch machen ? Also da muss sich unbedingt 'was ändern im Lande, und vielleicht muss die Politik ein bisschen mehr die jungen Leute anschieben.

Berichterstatteerin : Dirk Hübenbecker hofft noch auf Nachzügler. Dass sich das Image der Ausbildung aber grundsätzlich bessert, daran glaubt der Fleischermeister nicht.

1 BWL (aide lexicale dans la vidéo)

06 -Neue Koalitionspartner in Hessen (18.12.2023)

Berichterstatter Sebastian Jacob : Es war ein langer Weg bis zum fertigen Koalitionsvertrag. Fünf Wochen haben die beiden Vorsitzenden Rhein und Faeser verhandelt. Jetzt wirken sie vertraut, ja gelöst.

Rhein : Hallo, guten Morgen, guten Morgen !

Berichterstatter Sebastian Jacob : Heute wollen sie die erste schwarz-rote Koalition in Hessen besiegeln.

Rhein (CDU) : Sie haben sich etwas Witziges überlegt. Frau Faeser soll rot unterschreiben und ich soll schwarz unterschreiben.

Faeser (SPD) : Ja, es gibt ja auch rot-schwarz im Koalitionsvertrag.

Rhein : Ja, aber wenn Sie nach hinten hingehen, gibt es ja schwarz-rot.

Beide lachen.

Faeser : Es ist ja vorne !

Rhein : Geht schon los hier !

Berichterstatter Sebastian Jacob : Trotz kleiner Neckereien – die Unterschriften beider heute selbstverständlich.

Rhein : Fantastisch !

Faeser : Ich freue mich.

Rhein : Ich freue mich sehr.

Faeser : Auf gute Zusammenarbeit.

Rhein : Auf gute Zusammenarbeit.

Berichterstatter Sebastian Jacob : Der Name des Koalitionsvertrags : ‘Eine für alle’. Soll heißen : Eine Koalition für alle Menschen. Im Papier vor allem CDU-Themen. Der klare Wahlsieg der Christdemokraten soll deutlich werden. Beispielsweise durch Schwerpunkte wie schärfere Abschieberegeln, ein Genderverbot. Mit den Grünen sei das so nicht möglich gewesen.

Rhein : Die Schnittmengen sind einfach größer gewesen – mit den Sozialdemokraten. Ich sage... Ja, mit den Sozialdemokraten... Ja, man muss sich ja neu gewöhnen auch !

Berichterstatter Sebastian Jacob : Schwarz-rot in Hessen heißt auch, dass Schwarz-grün zu Ende geht. Noch ungewohnt, auch für den Ministerpräsidenten. Deshalb soll es heute besonders auch Nähe und Einheit vermittelt werden. Warme Worte zur neuen Partnerwahl.

Rhein : Wir haben ja nicht nur 25 Jahre nicht mehr zusammengearbeitet, sondern in einer solchen Konstellation eigentlich noch nie, jedenfalls in Hessen. Es ist deswegen wirklich erstaunlich, wie schnell das zusammengewachsen ist.

Faeser (Landtagsvorsitzende, Bundesinnenministerin): Obwohl man natürlich auch bei schwierigen Themen Brücken finden musste. Aber das gehört auch dazu, das zu sagen. Aber das ist in einer wirklich guten Art und Weise passiert, so dass dieser Koalitionsvertrag - glaube ich, sagen zu dürfen – auch in beiden Parteien eine breite Unterstützung genießt.

Berichterstatter Sebastian Jacob : Schauplatz der historischen Unterzeichnung : Der fast fertige Neubau des Reinhard-Ernst-Museums in Wiesbaden.

Journalist : Warum unterschreiben Sie nicht in einem fertigen Museum ? Haben Sie Angst, dass Korruptionen mit einer Baustelle werden ?

Faeser und Rhein lachen.

Rhein : Ja, jeder, der hereinkommt, spürt das, dass etwas Neues stattfindet, dass auch ein neuer Umgang stattfindet, und das spricht auch für unsere Koalition.

Faeser : Es ist ‘was Neues, es ist etwas Modernes und es ist etwas Transparentes, deshalb finde ich, hätte man nicht besser den Ort wählen können.

Berichterstatter Sebastian Jacob : Ein paar Reparaturen sind hier aber noch nötig. Die grünen Kabel sollen weg, bezeichnend für die auslaufende Koalition. Eins will Schwarz-rot auf keinen Fall, dass die neue Konstellation eine Baustelle bleibt.

07-Neue hessische Koalition nach Sicht der Bürger (18.12.2023)

Berichterstatterin : Handwerksbetriebe, die Landesschülervertretung und Anwohner, die neue Straßen finanzieren sollen. Was bedeutet der neue Koalitionsvertrag für sie ? Wir fragen nach – bei Steinmetzmeister Holger Balz in Wiesbaden. Sein Betrieb in Mainzkastell hat etwa 15 Beschäftigte. Für ihn ist dieser Satz im Koalitionsvertrag entscheidend : « Wir werden ein Landespaket für berufliche Bildung schnüren, mit dem wir (...) die kostenlose Meisterausbildung (...) einführen ». Denn mit der, so hofft er, wird der Beruf attraktiver und damit die Suche nach Fachkräften leichter. Von der neuen Landesregierung fordert er weniger Bürokratie.

Steinmetzmeister Holger Balz : In der Zuführung von Arbeitskräften, die wir hier über Einwanderer bekommen, haben wir ein Riesenpotential. Wir werden es allein nicht stemmen können. Und hier müssen wir aber vereinfachen, dass diese Leute, die wollen, auch arbeiten dürfen. Denn es ist öfter so das Problem : Wir haben ein Riesenproblem dort, überhaupt Arbeitsgenehmigungen zu bekommen.

Berichterstatterin : Der Grundstein für die zukünftigen Arbeitskräfte wird in den Schulen gelegt. Aus Sicht der Landesschülervertretung gibt es im Regierungsprogramm einige Punkte, die für die Zukunft an Hessen-Schulen hoffen lassen : « Wir wollen die Strategie ‘Digitale Schule Hessen’ weiter umsetzen und pädagogische Innovation mit digitalen Vorhaben vorantreiben. (...) Die Schulpsychologie werden wir ausbauen und präventive Ansätze fördern ».

Landesschulsprecher Gaston Liepach: Unser größter Kritikpunkt ist, dass die Koalition keine Systemdebatte über das aktuelle dreigliedrige Schulsystem führen möchte. Wir sehen als LSV Hessen kritisch und essenziell, dass wir eine Debatte als Gesellschaft führen und uns überlegen, was wollen wir erreichen im Bereich Bildung, was für ein System wollen wir haben.

Berichterstatterin : Insgesamt ist die Schülervertretung unzufrieden, weil die Formulierungen oft zu unkonkret seien. Außerdem seien die Schüler bei den Verhandlungen nicht gefragt worden.

Landesschulsprecher Gaston Liepach: Wir wurden als Schüler/-Innen leider nicht angesprochen und das finden wir sehr schade, denn wir sehen das immer wieder, dass bestimmte Gruppen anscheinend viel interessanter sind als die, die tatsächlich am Ende betroffen sind. Wir Schüler/-Innen sind einfach wohl nur die, die das Leid austragen müssen.

Berichterstatterin : Enttäuscht ist auch Andreas Schneider bei Gießen. Er kämpft seit Jahren gegen Straßenausbaubeiträge. Die können Kommunen von Anwohnern erheben, wenn sie Straßen sanieren. Die SPD hat mehrfach versprochen, diese Belastung für die Bürger abzuschaffen. Jetzt steht im Koalitionsvertrag eine sehr unverbindliche Formulierung : « Die finanzielle Situation der Kommunen wollen wir (...) unter besonderer Berücksichtigung (...) des Ziels der Entlastung von Straßenausbaubeiträgen² verbessern ». Diese Ankündigung ist aus Sicht von Andreas viel zu schwammig.

Andreas Schneider (Initiative ‘Straßenbeitragsfreies Hessen’) : Wir haben halt hier im Grunde genommen eine ganz einfache Forderung : Wir wollen eine landesweite Abschaffung der Straßenbeiträge (Punkt 1). So, zweiter Punkt ist, die Kommunen sollen dafür eine Kompensation erhalten – für die weggefallenen Straßenbeiträge.

Berichterstatterin : In einer Sache sind sich die Befragten einig : Sie sind gespannt, wie der Koalitionsvertrag am Ende umgesetzt wird.

2 Entlastung der Straßenausbaubeiträge (aide lexicale dans la vidéo)

08-Aufnahmefähigkeit der EU (08.11.2023)

Berichterstatter : Ein Blick auf die Tische genügt : Die Europäische Union ist über die Jahrzehnte ganz schön gewachsen, und mit ihr die Gipfeltische. Immer neue Erweiterungen. Muss der Tisch noch größer werden ? Die Kommissionspräsidentin höchst persönlich präsentiert, wie sich die Beitrittskandidaten machen. Ein historischer Tag, sagt von der Leyen, viel Gutes über die Ukraine, viel Fortschritt zum Beispiel beim Kampf gegen die Korruption und die Geldwäsche.

U. von der Leyen, Präsidentin der EU-Kommission : Die Ukraine ist weiterhin mit gewaltigen Härten und Tragödien konfrontiert – ausgelöst durch Russlands Aggressionskrieg -, und dennoch reformieren die Ukrainer ihr Land tiefgreifend, obwohl sie einen Krieg kämpfen, der existentiell für sie ist.

Berichterstatter : Mit der Ukraine würde die EU zum ersten Mal mit einem Land in Kriegszustand Beitrittsverhandlungen führen. Aus Kiev heißt es : Ein richtiger Schritt.

Wolodymyr Selensky, Präsident der Ukraine : Sehr positiv. Trotz all der Schwierigkeiten bewegen wir uns vorwärts. Im Dezember erwarten wir eine politische Entscheidung im Europäischen Rat.

Berichterstatter : Beim Europäischen Rat, hier am Gipfeltisch, entscheiden die Staats- und Regierungschefs der EU. Folgen Sie der heutigen Empfehlung der EU-Kommission, und zwar einstimmig, ist es dennoch ein langer, ein jahrelanger Verhandlungsweg bis zur Mitgliedschaft. Zustimmung signalisierte die deutsche Außenministerin : Eine stärkere EU als Antwort auf Russlands Krieg.

Annalena Baerbock, deutsche Bundesaußenministerin beim G7-Gipfel in Hiroshima : Es geht eben nicht nur um den Beitritt von weiteren europäischen Ländern, sondern um die Stärkung unserer gemeinsamen Friedensunion.

Michael Gahler, CDU (Fraktion Europäische Volkspartei im Europäischen Parlament) : Das Signal, das wir auch damit schicken, ist : « Wir lassen uns nicht vom Aggressor davon abbringen, dass das Land seinen Weg in die Europäische Union erfolgreich beschreiten kann ».

Berichterstatter : Und wie bereit ist die EU noch größer zu werden ? 2013 war Kroatien der vorerst letzte Neuzugang. Mit aktuell 27 Mitgliedsstaaten fällt es schon jetzt schwer genug zu einer gemeinsamen Position zu kommen. Beobachterinnen wie Thu Nguyen halten Reformen der EU vor der Erweiterung für unbedingt notwendig. Zum Beispiel : weniger Entscheidungen in Einstimmigkeit. Also Beitrittskandidaten müssen sich auf die EU vorbereiten und...

Thu Nguyen, Experte am Delors Center Berlin : Die EU muss aber auch in der Lage sein, mit etwa 36, 37 Mitgliedsstaaten Entscheidungen zu treffen, dass sie nicht blockiert werden, wenn ein Staat sein Veto einlegt, und sie muss auch in der Lage sein, ihre Werte zu schützen, wenn sie größer und heterogener wird.

Berichterstatter : Es dürfte also noch viele Jahre dauern, bis sich die EU einen neuen größeren Gipfeltisch anschaffen muss – trotz der heutigen positiven Signale an Länder wie die Ukraine.

09-Umgang der Parteien mit der AfD (12.01.2024)

Menge : Hass, Berlin, hass die AfD !

Berichterstatter Kilian Pfeffer : Sie sind empört und besorgt und demonstrieren vor dem Bundeskanzleramt. Mehrere Hunderte, meist jüngere Menschen, fordern ein Verbot der AfD, unter ihnen bekannte Gesichter.

Luisa Neubauer (Fridays for Future Deutschland) : Wir sind gefragt, wir sind diese Leute, die es jetzt brauchen, wir sind hier.

Berichterstatter Kilian Pfeffer : Der Umgang mit der AfD, er beschäftigt auch die anderen Parteien immer wieder.

Rolf Mützenich (Fraktionsvorsitzender SPD) : Auch bei uns gibt es in der Fraktion Mitglieder, die derzeit sich sehr darüber informieren, was die Voraussetzungen auch vielleicht dann für ein Parteiverbot wären.

Berichterstatter Kilian Pfeffer : Auch der grüne Wirtschaftsminister Robert Habeck machte gestern während seiner Israel-Reise klar, er wolle ein Verbotsverfahren nicht ausschließen. Aktueller Auslöser : eine Recherche des Netzwerks correctiv. Im Landhaus Adlon bei Potsdam sollen sie sich im November 2023 getroffen haben :

AfD-Politiker und Unternehmer und Mitglieder der sogenannten ‘Werte-Union’ – eine CDU-CSU-nahe Gruppierung – und der Rechtsextreme Martin Sellner. Die CDU : aufgeschreckt.

Carsten Linnemann (Generalsekretär CDU) : Die Vorfälle sind menschenverachtend, erschreckend, geschichtsvergessen. Und sollte irgendjemand aus der Werte-Union mit von der Partie gewesen sein – das prüfen wir im Moment natürlich, wie wir es von der Presse entnommen – aber wir werden hart und konsequent darauf reagieren.

Berichterstatter Kilian Pfeffer : Denn der bekannte Rechtsextremist Sellner soll bei dem Treffen nach correctiv-Recherche einen Masterplan Remigration vorgestellt haben – zur Vertreibung von Millionen Menschen von Deutschland, auch von angeblich zu Unrecht eingebürgerten Deutschen, und unter den Zuhörern sollen CDU-Zuhörern gewesen sein. Gegen alle Mitglieder wurde ein Parteiausschussverfahren eingeleitet. Die Diskussion um das AfD-Parteiverbotsverfahren ist in vollem Gang. Die Partei fordert offensiv sogenannte Remigration. Wissenschaftler sind der Meinung, man solle genauer hinsehen.

Fabian Virchow (Extremismusforscher Hochschule Düsseldorf) : Aber ich glaube, wichtiger noch ist ja, was in vielen Texten und in vielen Reden auch offen zu Tage tritt, das wirklich ernstzunehmen, und nicht anzunehmen, gut, das sind ein paar Durchgeknallte, und so weiter, und so schlimm wird’s nicht kommen.

Berichterstatter Kilian Pfeffer : Und auch der bayerische Verfassungsschutzchef ist besorgt.

Burkhard Körner (Präsident Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz) : Die Entwicklung der AfD zeigt eine zunehmende Radikalisierung auf. Das stellen wir fest, in der fehlenden Abgrenzung hinsichtlich der neuen Rechten. Ich meine, dass die Voraussetzung für eine gesichert rechtsextremistische Partei es hier gegeben sein kann.

Berichterstatter Kilian Pfeffer : Der ‘Spiegel’ berichtet unterdessen, dass AfD-Coparteichef Chrupalla auch an solchem Treffen mit Rechtsextremen teilgenommen hat. Chrupalla war für eine Stellungnahme heute nicht zu erreichen. In der kommenden Woche soll das Treffen in der Potsdamer Villa Thema im Bundestag sein.

10-Völklinger Hütte : 128 Jahre Filmgeschichte

Susanne Freitag-Carteron, Berichterstatterin: Die ersten bewegten Bilder wurden noch angekurbelt. Das war dann die erste Kinovorführung der Welt im Berliner Wintergartentheater im Jahre 1895. Und schon 1919 gab es Deutschlands ersten weiblichen Stummfilmstar Alsta Nielsen. Ihre Filme wurden weltweit vermarktet, lange bevor es Netflix gab. An der Decke hängt der Vorläufer der heutigen GoPro. Leni Riefenstahl schnallte sie 1931 auf Schier für den Film 'Der weiße Rausch'. Auf riesigen Leinwänden flimmern 128 Jahre deutscher Filmgeschichte.

Ralf Beil, Generaldirektor Weltkulturerbe Völklinger Hütte : Erster Weltkrieg, Zweiter Weltkrieg, Wirtschaftswunder, Wiedervereinigung, vorher noch Ost und West, UFA und DEFA. Da ist es wirklich wunderbar, dass wir diese ganze Zeit so auf den Punkt bringen können – mit einer Kunstform, nämlich mit dem Film.

Berichterstatterin : Monument der Filmgeschichte : 'Metropolis' von Fritz Lang. Hier stehen die Originalmasken, Kostüme, Dokumente. Der Film entstand 1927. Von den Kritikern zerrissen, erst gekürt, dann mühsam rekonstruiert. Heute Kult und Referenz. Ridley Scott klappte kräftig für 'Blade Runner', der inzwischen selbst zum Kultfilm wurde. Und auch 'Ghost in the shell', japanisches Cyberpunk ist mit Metropolis inspiriert.

Rainer Rother, Künstlerischer Direktor Stiftung Deutsche Kinemathek Berlin : Wir haben so viel Mühe in diesem Film, und nicht nur wir, sondern Filmarchive haben international notgedrungen, weil er so verstümmelt war, so viel Mühe verwendet. Wir zeigen mal, dass es sich gelohnt hat, weil dieser Film tatsächlich auch Strahlungskraft hatte.

Berichterstatterin : 'Der blaue Engel' machte Marlene Dietrich zur Ikone. Nicht nur der Film sorgte für einen Skandal, sondern auch dieser Hosenanzug, den man damals als Frau noch nicht zu tragen hatte. Das Spiel mit den Geschlechterrollen, Homosexualität, Queerer-Themen ziehen sich durch die Filmepochen. Rosa von Praunheim brach in den 70er Jahren radikal mit Tabus. Aber er war nicht der erste. Das ist das nachgebaute Filmset von 'Mädchen in Uniform'. 1958 küsst sich hier Lilli Palmer und Romy Schneider.

Rainer Rother : Es beginnt schon früh mit dem Hinweis darauf, dass Queerer-Themen im deutschen Film nicht erst seit 1970 aufgetaucht, sondern schon 1919, das erste Mal, oder schon 1917. Auch so ist es als eine Vollendung der inhaltlichen Geschichte erzählt.

Berichterstatterin : Die neueren Werke - beklemmend aktuell : Das preisgekrönte Kriegsdrama 'Im Westen nichts Neues'. Die Ausstellung ist ein 'Run' durch die Epochen. Ein gigantisches Multimediaspektakel in historischer Industriekulisse. Ganz großes Kino.